

# Biebricher Tagespost

**Biebricher Neueste Nachrichten.**

**Biebricher Tagblatt.**

**Biebricher Lokal-Anzeiger.**

Ercheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementpreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 Mark pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 Pfennig monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern, 30 Pf. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

**Amtliches Organ** der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonsgrundzeile für Bezahlbar Biebrich 10 A, f. auswärtig 15 A. Bei Wiederholg. Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantw. f. d. redaktion. Carl Paul Jorkisch, f. d. Reklame- u. Anzeigentheil Herr. Luß, f. d. Druck u. Verlag Wilh. Holzappel, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich. Fernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 114. Erstes Blatt.

Samstag, den 16. Mai 1914.

53. Jahrgang

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. Mai.

Die Verlängerung des Handelsvertrages mit der Türkei und die Beziehungen mit Japan über den gegenseitigen Schutz des geographischen Eigentums in China werden in dritter Lesung angenommen.

**Auswärtiges Amt.**  
Abg. Bernstein (Soz.) beklagt sich über die Zurückhaltung der Regierung dem Reichstage gegenüber, der über den Gang der auswärtigen Politik stets sehr schlecht informiert werde. Die auswärtige Politik sei zur Kabinettskammer beschränkt. Sie habe sich im Gegensatz zu Österreich bewegt. Der Kaiser holt sich einen Ortsbesuch, als er den Kronprinzen antritt, gegen dessen aktives Eintreten in die äußere Politik der Staatssekretär Protest einlegen sollte.  
Der Zentrumsgewählte Fürst zu Löwenstein-Wertheim tritt für eine zielbewusste Durchführung des Flottenbauprogramms ein und redet der Wahrung einer korrekten und aufrichtigen Haltung gegenüber Frankreich das Wort.  
Abg. Freiherr v. Richthofen (nat.) übt an der Haltung des Reichs oder des Reichstages, der den dortigen Konsul gesellschaftlich unmöglich zu machen gesucht habe, scharfe Kritik, worauf der Staatssekretär entgegen, daß in der Angelegenheit sofort Ermittlungen angehängt worden seien. Aus den Sonderverfahren der Einzelstaaten hätten sich keine Unzulänglichkeiten ergeben. Sie seien im Gegenteil stets eine Stütze der deutschen Politik gewesen.  
Im weiteren Verlauf der Debatte erklärt Staatssekretär v. von Savenow, daß die Sorge für die wirtschaftlichen und industriellen Interessen eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Politik sei. Die allgemeine Verbesserung der diplomatischen Beziehungen betr. die Prüfungskommission für den diplomatischen Dienst wird angenommen, ebenso zwei Entschlüsse des Kaiserlichen Ausschusses, die einen besseren Ausbau der Auslandsstudien und die Wiederherstellung der Generalkonsule der wichtigsten Plätze mit den Gesandten verlangen.  
Sobann weist der Staatssekretär die Vorwürfe gegen die Regierung bezüglich des Falles Holzmann, dem sie unzulänglich gegenüberstehen habe, zurück. Holzmann sei in Russland wegen Verbreitung anarchistischer Schriften verhaftet worden, es habe sich also um ein gegen den russischen Staat gerichtetes Verbrechen gehandelt. Es kommt Johann das Verbrechen Japans gegen den Inhaber der Siemens-Schuckert-Werke zur Sprache.  
Der Abg. Wassermaier erklärt, daß die ausländische Konkurrenz über die Ausfuhr von Viehprodukten mit Benützung der Zollfreiheit nicht. Die Firma habe in der Presse mitgeteilt, daß sie niemals an japanische Staatsbeamte direkt oder indirekt Provisionen gezahlt habe. Eine analoge deutsche Firma sei ohne zureichendes Beweismaterial mit schweren Vorwürfen bedacht worden.  
Der Etat des Auswärtigen Amtes wird erledigt. Es folgt der Etat des Reichsschatzmeisters.  
Der Abg. Scheidemann zieht sich einen Ordnungsruf zu, da er behauptet, daß die Behörden die Reichsgesetze teilweise zu Ungunsten der Arbeiter anwenden. Es lebe der Kampf, so sagt der Redner, und er wird mit dem Siege des Sozialismus enden, worauf von der Rechten der ironische Ruf „Vive la France“ entgegenhallt, was allgemeine Heiterkeit des ganzen Hauses hervorruft.  
Sobann schlägt der Abg. Schiffer (nat.) vor: Der Reichstagespräsident möge einen Referenten zum Schutze des Wahlgeheimnisses gegen amtliche oder private Nachforschungen vorschlagen.  
Staatssekretär Dr. Deßler erklärt hierzu, daß er nicht geprüft werden müsse, ob ein Schutz des Wahlgeheimnisses gegen Dritte durch Bewahrung einer Schabenerklärung eingeführt werden kann.  
Nach kurzer Debatte über das Streikpostenfischen wird die Resolution, Anträge auf Namensänderung zurückhaltend zu behandeln, abgelehnt. Die Resolution betreffs Reform des Konzepts und Scherung des Wahlgeheimnisses wird angenommen.  
Samstag 10 Uhr: Etat des Reichstages, Keine Etats, Spionage, Konventionsklause.

## Preussisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 15. Mai.

Am Abgeordnetenhause kam es heute bei der Beratung dreier Abgeordneter zu einem heftigen Zwischenfall. Der Sozialdemokrat Juchaczow mußte auf Anhalten des Präsidenten den Eid noch einmal wiederholen, weil er beim ersten Mal die Eidesformel nicht richtig geleistet hatte.

Dann wird das Gesetz über Dienstvergehen der kleinen Klassenämtern angenommen und man kommt zur Vorlage über den Oprenhofbau. Ein Antrag der Budgetkommission verlangt hier Bewilligung von 500 000 Mark als erste Rate, während ein nationalliberaler Antrag Juchaczow erst ein Sonderparlamentarischer Ausschuss für Baumaßen verlangt.

Der Konfession v. Rakahn spricht sich für den Antrag der Kommission aus, während Herr Ling namens eines großen Teiles des Zentrums gegen den Kommissionsbeschluss wetet.

Dann begründet Herr Juchaczow seinen Antrag. Die Autorität des Ministers sei nicht maßgebend. Nicht die finanzielle sondern die künstlerische Seite der Frage sei die Hauptfrage.

Herr v. Breitenbach tritt in längerer Ausführungen für den Kommissionsantrag ein. Die Ansicht der Freikonfessionen sind nach Herrn Kewold's Angaben geteilt.

Zum Schluss tritt Herr Rosenow in längerer Rede für Hoffmann ein, aber es geht nichts.  
Der Antrag Juchaczow wird angenommen. Die Bau-Akademie wird also noch einmal gehört werden.

Beim Nachtragetat für den Neubau des Finanzministeriums läßt sich Herr Hoffmann erfolglos noch einmal über die angelegenen Grundstücksbedingungen aus.

Das Staatsgesetz für 1914 wird ohne Debatte genehmigt, womit der Etat in zweiter Lesung erledigt ist.

Es folgt dann die Beratung der Anträge auf Unterlegung der durch Sturmflut an der Ostsee Geschädigten, zu dem Anträge der Konfessionen und Nationalliberalen auf schnelle und umfassende Hilfe vorliegen. Auch die Kommission hat einen ausgearbeiteten Antrag hierzu eingebracht. Die Regierung läßt durch ihren Vertreter erklären, daß sie nicht gewillt sei, die Kosten für Rettungsarbeiten und für Rücksendung allein zu tragen, da der Staat grundsätzlich daran festhalten müsse, daß für die Befreiung von Mißständen und wirtschaftlichen Schäden die Nachbeteiligten verantwortlich seien. Nach einer längeren Debatte ziehen die Konfessionen und Freikonfessionen ihren Antrag zurück, da die Erklärung der Regierung die Situation vollständig verkehren habe. Das Haus nimmt hierauf einstimmig die Resolution der Budgetkommission an.

Der Präsident wendet hierauf den Vorschlag, die dritte Lesung des Etats am Samstag zu beginnen, köstet oder auf lebhaften Widerspruch der Linken, Polen und Danen.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte muß sich das übrige Haus fügen und für Samstag 11 Uhr steht das Schiffahrtsgesetz und die zweite Lesung des Eisenbahnverkehrsgesetzes auf der Tagesordnung.

## Vermischtes.

**Die Ueberfüllung im höheren Lehrberufe.** Mit Rücksicht auf die andauernde Ueberfüllung des höheren Lehrberufs hat das badische Unterrichtsministerium eine tief einschneidende Maßnahme getroffen; es hat über 60 Anwärter aus Oberlehrerstellen entlassen, doch für sie in absehbarer Zeit keine Aussicht auf Verwendung im Staatsdienst sei, und daß sie sich sobald als möglich nach einer anderen Beschäftigung umsehen sollten. Bei Besprechung dieser teilsigen Verhältnisse in einer der letzten Sitzungen der badischen Kammer empfahl der Zentrumsgewählte Prof. Birich den Lehrgang zum Offiziersberuf, der gegenwärtig die besten Aussichten biete.  
Dann ging der alte Herr, eine Zentnerlast war ihm von seiner Seele genommen; er konnte wieder frei aufatmen, er konnte jedem wieder freit und offen in die Augen sehen.  
„Nun war er mit dem Schwersten fertig. Was nun kam, war wohl keine Tragödie mehr und kein erstickender Kampf, das war nur der Trost seiner Frau und den Würde er schon brechen!“  
Und dann konnte das Glück wieder kommen, das alte, stolze Vanhous Demmerberg u. Co. in der Auguststraße war gerettet.  
„Gott sei Dank! Gott sei Dank!“ sagte der alte Herr feile und sah noch einmal zu den hellereuchtesten Fenstern hinauf, hinter denen seine Kinder waren.

12.

Der Referendar war am nächsten Morgen im Begriff, zu Vena nach der Liegenschaftstraße zu fahren, weil er ja Vena dort erwarten durfte.  
Seine Vena, endlich sollte sie ihm gehören vor aller Welt! Hiermann war so glücklich in diesem Gedanken, daß er seinen Groll nicht gegen seinen Onkel empfand.  
Der alte Herr war wohl auch hart genug bestraft durch all die Sorgen, die er hatte durchbringen müssen, seitdem ihm die Dokumente, der Beweis seiner unangenehmsten Handlung entwendet worden waren.  
„Gott sei Dank, daß ich alles zum Guten gewendet hatte!“  
In diesem Augenblicke merkte ihm seine Vena den Verlust des Herrn Vörental.  
„Vörental? Was das nicht der junge Kaufmann, der hier im Hause wohnte, er hatte es gelegentlich am Turftisch gesehen.“  
„Ich lasse den Herrn bitten.“  
„Nicht der, auch gerade jetzt keine Zustimmung machen.“  
Mit einer Verbeugung trat der junge Herr ein.  
„Sie werden verstehen, daß ich zu Ihnen komme, um Sie um Ihren Rat zu bitten, sagte er.“  
Und was wollten Sie, Herr Vörental.  
„Bitte wollen Sie diesen Vertrag durchlesen, den mein Vater, der in der Georgenstraße ein kleines Fruchthaus betreibt, geltend mit einem Baron geschloßen hat, ob er geleglich gültig und nicht ist. Mein Vater hat mich gebeten, die nötige Summe zur Verfügung zu stellen, der Baron wartet bei mir, Herr Referendar, und ich möchte mich zuerst vergewissern, ob —“  
„Mit einem Baron?“ fragte Herrmann, dessen Aufmerksamkeit geweckt war.

**Italienische Frühkartoffeln.** Den Besten der Kaufmannschaft von Berlin lagen in ihrer letzten Sitzung sehr werthen Wertgegenstände im Handel mit italienischen Frühkartoffeln vor. Berliner Empfänger haben sich darüber beklagt, daß in den antonimischen Schichten guten Kartoffeln befinden, während die unteren Schichten aus kleinen Kartoffeln bestehen, die für Speisekartoffeln nicht geeignet sind. Den heftigen Empörungen entsanden durch solche unzureichenden Packungen erhebliche Verluste. Da es auch im Interesse der realen italienischen Exportierer liegt, daß nicht der Handelsverkehr zwischen Italien und Deutschland durch solche Unlauterkeiten beeinträchtigt wird, so beschloßen die Besten der Kaufmannschaft, der zuständigen Stelle um den Beschwerden Kenntnis zu geben, und sie zu bitten, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die besagten Wertgegenstände bereitigt werden.

**Standlöse Beleidigungen des Deutschtums.** werden noch immer in einer ganzen Reihe französischer Schaupiele gegeben. Diese Stücke werden fortwährend gespielt, auch jetzt — man erinnert sich an den Sturm der französischen Entrüstung, als vor einer Woche in Berlin in einem Stück eine Uniform voram, die an die der Fremdenlegation erinnerte. In einem französischen Stück treten drei deutsche Generalsoffiziere auf, die den Namen „v. Schalen, v. Eisen, v. Trinten“ führen und als hoffnungslose Trottel hingestellt werden. In einem anderen Stück wird ein deutscher Offizier von einem französischen niederkniehen, in einem anderen wird ein deutscher Offizier gewonnen, einen Gemeinen der Fremdenlegation zu grüßen. In dem Ballet eines Pariser Opernhauses treten die Tänzerinnen als „die französischen Frohen“ auf, als Vörlager sei nicht unter ihnen.

**Hitzeberg (Schlesien).** Der Oberlehrer der Oberrealschule Dr. Timmer erlitt keine fernbleibende Frau auf ihren Wunsch und machte dann einen Selbstmordversuch, bei dem er sich schwer verletzte.

## Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

### Getrübe Stimmung.

Wenn auf grünen Rain und Rosen — Flora bunte Sterne  
Kreuz — soll der Mensch nicht Trübsal bloßen, — der sich gern des  
Lebens freut. — Leider aber fehlt im Mai — gibt der Trübsal  
mancherlei — und gemischt sind die Gefühle — auch noch durch die  
Rosenkühle! — hatten auch die drei Gefährten — dabei ihre  
Hand im Spiel, — hörte man von jarten Klängen — auf dem  
Nurten nicht mehr viel — dazu brachte der Nordost — über Nacht  
manch starken Frost — und noch manche rote Nase — kam vom  
Frost und nicht vom Wale! — Traumbald klingte da unfernt  
Ohrern: — Lieblich ist die Rosenkühle, — wenn in ihren Hauch er  
kriechen — ist so manche Rosenkühle, — doch noch arger leichts  
Geiz — in dem Jaan'gen Eden aus, — wo der jartsten Mächte  
Walten — drohend liegt die Erde spalten! — Aus dem Paradies  
Syllien — kommt die Kunde trüb und bang, — erschauet sich viel  
Familien — durch der Drei Untergang, — Wehe, wenn die Erde  
bebt — wenn verliert, was blüht und lebt — dann zu einem Jaan-  
merbilde — werden lahende Gebeide! — Dann wird im Jaan ver-  
nichtet — Glück und Wohlstand unversehrt — und die Chronik, he  
berichtet — solche Fälle leider oft, — Nochtlos ist der Mensch und  
schmach — gegen solches Ungemach, doch wenn Menschen selbst zer-  
stören — wirds den braven Mann empören! — Wenn zur  
wüsten Trümmerstätte — wird durch Zufuhr man ein Land —  
oder wenn die Saffragette — sich geberdet munterbraun, — ja, solch  
böses Wahrheitsmord — hat den Satanas im Leib — geltend tont  
durch Wirt und Götzen; — Wehe wenn sie losgelassen! — — —  
Zu, da herrscht doch bessere Sinne — träben in America, — wo man im  
Paradiese tritt — jant die Saffragetten lah, — ungleich zahlreicher  
find sie da, — ja es ist America — wie schon früher, auch schwerer  
— immer noch das Land der Wunder! — — — Zehn in Mexico, Jots  
oben — sitzt Huerta, ob auch macht — ist kein Thron im Kriegs-  
toben, — noch hat er nicht abgedant — und er denkt auch nicht zu  
gehn, — daran kann man wieder sehn, — die Beharrlichkeit führt  
weiter — und erringt den Sieg. — Ernst Heiter.

## Der reiche Mann.

Roman von Hans Aitenburg.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Und ich fordere noch eins, Onkel, die Verhaftung Vörental!“  
„Das darf ich nicht wagen!“

„Nun, nachdem die Veröffentlichung der Papiere Dir nicht  
mehr gefährlich werden kann, darfst Du es, sagte Herrmann ernst.  
Herrmann hat Dich betöhlten und betrogen, die Beweise sind in  
meinen Händen.“

„Wenn er verhaftet wird, so wird er sofort den Inhalt der Do-  
kumente veröffentlichen, um mich des Betruges und der Unter-  
drückung zu beschuldigen.“

„Nun ist das tun, Wenn ich nicht sagend gegen Dich aufträte,  
so wäre Anklage nur boshafter Verleumdung. Und diese Anklage  
hätten den besten Beweis, daß er Dir die Papiere gestohlen hat.  
Wenn er flug ist, wird er schweigen, um sich nicht selbst zu be-  
schließen.“

„Du mußt mir Zeit lassen, sagte der Kommerzrent nach einer  
Pause. Ich kann mich nicht so rötlich in die ganzlich veränderten  
Verhältnisse hineinfinden. Und dann möchte ich auch erst meine  
Frau mit dem Kommode vorbereiten und versuchen, ihre Ab-  
weigung gegen Dich zu bezwingen.“

„Ich zweifle sehr, daß Dir das gelingt, Onkel.“  
„Wahrscheinlich mit dem Baron möchte ich sprechen.“

„Auf ihn habe ich keine Rücksicht zu nehmen, sagte der Referen-  
dar.“

„Über ich, Herrmann. Er wäre berechtigt, von mir Genug-  
tuung zu verlangen, mich öffentlich zu kompromittieren; es würde  
nicht auf den guten Ruf Agnas ein Mal zu geworfen werden und  
ihm könnte dem nicht entgegenstehen. Oder willst Du noch ein-  
mal Deins Leben gegen das wenige emfühen?“

„Baga hat recht, sagte Vena herzlich, Du mußt warten, bis er  
mit dem Baron gesprochen hat. Wird Vena morgen zu mir kom-  
men, Baga?“

„Er wird kommen, verlaß Dich darauf, sagte der Kommerzren-  
tar.“

„Herrmann reichte seinem Onkel die Hand, die beiden Männer  
haben sich stumm und tief in die Augen, ihre Herzen hatten sich  
wiedergefunden.“

„Ich weiß nicht, ob Sie den Baron von Veyow aus der Haupt-  
straße kennen, fuhr Vörental fort. Er muß schlecht mit ihm  
stehen.“

„Geben Sie her, sagte Herrmann überrascht, ich fürchte fast, Ihr  
Vater hat einen dummen Streich gemacht.“

„Er entfalte den Akt und las ihn aufmerksam, und nach jeder  
Seite wurde keine Miene betterer.“

„Was sagen Sie nun, ist an dem Vertrag nichts auszusetzen?  
Nicht das geringste, ich hätte ihn nicht flarier entworfen  
können.“

„Ich hab's ja immer gesagt, daß mein Vater ein geschickter  
Mann ist, wir haben ein gutes Geschäft gemacht.“

„Und wieviel hat Ihr Vater dem Baron gezahlt?“  
„50 000 Mark, dafür hat er ihm eines seiner Güter ver-  
pfändet.“

„Wissen Sie, welchen realen Wert das Unterpfand hat?“  
„Das Gut soll mit dem Inventar 100 000 Mark wert sein mit  
der Hypothek, die wir übernehmen müssen. Wenn der Baron die  
Tochter des Kommerzrentats Demmerberg heiratet, muß er uns an  
demselben Tag 60 000 Mark mit den Zinsen zahlen.“

„Er wird sie aber nicht heiraten.“  
„Wie können Sie es wissen?“

„Weil ich die Verhältnisse zufällig kenne.“  
„So werden wir das Gut bekommen und das ist noch besser.“  
„Das dürfte Ihnen so sicher sein, wie das Amen in der Kirche.“

„Wollen Sie mir diesen Vertrag bis morgen früh anvertrauen?“  
sagte Herrmann, der diesen Wunsch gern seinem Onkel anvertraut  
hätte. „Was wollen Sie damit machen?“ fragte Vörental besorgt.  
„Ihn benutzen, um Ihnen das Gut zu liefern!“

„Sehr gut — vortrefflich! Und was ist meine Schuldigkeit, Herr  
Doktor? Machen Sie es billig, damit wir wiederkommen können  
und Ihnen unsere Projekte übergeben, wenn Sie Rechtsanwalt  
sein werden.“

„Auf diese Weise also wollte Veyow die Bedingungen erfüllen,  
die ihm der Kommerzrentat gestellt hatte. Es war wirklich zum  
Lachen — er hatte sich um selbst zum Feind gemacht.“

„In heftiger Stimmung fuhr er zu Vena.“

(Fortsetzung folgt)

**Neueste verblüffend Billiöe**

CONDOR-Schläger! Am Schloßplatz.

Damen

**4.90**

Fein Chromleder/  
Lackkappen, Gehfalten

Damen

**4.90**

Fein Chromleder/  
Lackkappen / Schic

Krafftiges Boxleder/  
moderne Form / breit.

**5.90**

Solides Boxleder/  
moderne amerik. Form

Fein Chromleder/  
Lackkappen, Gehfalten  
schöne, breite Form

**5.90**

Schuhwarenfabrik **Conrad Tacke & Co.** Marktstr. 10.

# Anzüge

für Herren und junge Herren

in reichhaltiger Auswahl, in modernen, soliden Stoffen

Mk. 24,- 29,- 34,- 39,- 44,- 49,- 54,- 59,- 64,- 69,- 75,- 79,-

Cutaway mit Weste · Hosen · Fantasiewesten · Paletots · Regenmäntel · Gummimäntel für Damen und Herren · Sportkleidung für Damen und Herren · Sommerkleidung · Elegante Maßanfertigung.



## Bruno Wandt Wiesbaden

Kirchgasse 56      Fernspr. 2093.

**Jongla** vorzügliche Krawatte, wunderbare Muster

**Endwell** elegantester Hosenträger

**Marke W & G.** bestes Fabrikat in Herrenwäsche

**Meyge's** zweiseitig ärztlich empf. Unterkleidung

**N. MARX**  
Hollieferant.

Telefonruf 34.

I. Information auch nach auswärts!

## Möbel

Kompl. Ausstattungen, moderne Küchen, elegante Schlafzimmer Eetten, Sofas, Spiegel, Teppiche, Gardinen etc.

### Kredit-Haus J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstrasse 41

### Konfektion

für Damen, Herren und Knaben

**Gratis!**

Jeder Käufer einer Einrichtung erh. eine moderne Wasch-Garnitur „gratis“

Jeder neue Kunde erhält bei Kauf u. Erledigung eines Leins, Anzuges, Kostüms eine Herr- od. Damenmütze.

### Moderne Anzüge

gute Verarbeitung

Serie I. . . . .	Mk. 5.00	Anzahlung
Serie II. . . . .	Mk. 8.00	"
Serie III. . . . .	Mk. 10.00	"
Serie IV. . . . .	Mk. 12.00	" etc.

Kleiderstoffe, Bettwäsche etc.  
Kinder- und Klappwagen  
In reicher Auswahl.

Abzahlung von Mk. 1.00 an Woche ab.

**Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt Aug. Waldman.**

Von Biebrich nach Mainz (ab Schloß)  
(Bei schönem Wetter ev. 1/2stündlich.)

9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8 1/2

Von Mainz nach Biebrich (ab Stadthalle)  
(Bei schönem Wetter ev. 1/2stündlich.)

9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8 1/2

Bei Tageslicht ab Kaiserbr.-Hauptbahnhof 8 Minuten später.

† Nur Sonn- und Feiertage.      \* Nur bei schönem Wetter.  
? Bis 14. Juni nur Sonntags.

(Wochentags bei schlechtem Wetter erst ab 2 Uhr.)

**Sonder-Dampfer auf Rhein und Main.**

Monats- und Saison-Abonnements. — Frachtpreis 30—40 Pfg. per 100 Kilo.

Reederei und Spedition.      Schlepsschiffahrt.  
Eigene Rollfuhrwerk.      Verholung, Lagerung und Ankeren.

## Mitteldutsche Creditbank Wiesbaden.

Friedrichstr. 6.      Telefon 69 u. 6804.

An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Günstige Verzinsung v. Spareinlagen.  
Safes unter Mitverschluss des Mieters.  
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.



## Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönem Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

### Sämtliche Artikel zur Säuglingspflege.

Windelmaschinen und Sechsbündelmaschinen mit und ohne Grammeinteilung, Säugerpuder und Creme, Säugler-Sauger aus bestem Porzellan, Kristallfänger, Spielstühle, Jahrringe, Säugermöbel, Kratze, Kratzer, Kratze, Säuglerseife, abtrot mit Stück 25 Pfg. Säugerbadebäume sehr hart und weich.

**Chr. Tauber Nachf. R. Petermann**  
Wiesbaden, Raffavia-Drögerie, Kirchgasse 20.

# Besonders preiswerte Herren-Anzüge

durch aussergewöhnlich billigen Einkauf einer Partie modernster Stoffe.

Sortiment I  
Jeder Anzug

22<sup>00</sup>

Sortiment II  
Jeder Anzug

28<sup>00</sup>

Sortiment III  
Jeder Anzug

36<sup>00</sup>

Herren-Anzüge als Ersatz für Massanfertigung in neuesten Façons u. Stoffen Mk. 45 bis 72

Jünglings- u. Knaben-Anzüge in tausendfacher Auswahl enorm billig.

**S. Wolff jr.**

MAINZ  
Ecke Schusterstr. 23

Herren- und Knaben-Kleiderfabrik.



**MAURUS BECK**  
Telefon 309  
SPEDITION FÜR MOBILTRANSPORT-GESCHÄFT  
BIEBRICH a. Rh.

**Spedition, Möbeltransport und -Verpackung.**  
Lagerung ganzer Wohnungseinrichtungen,  
einzelner Möbel- und Gepäckstücke, Klavier, Kassenschrank-  
und Maschinen-Transporte unter Garantie  
Reelle Preise. Prompte Bedienung.

**Maurus Beck, Inhaber Adolf Beck.**  
Wiesbadener Straße 105.

Zum bevorstehenden Hausputz bringt sich die

## Färberei und chem. Reinigungsanstalt Lauesen & Heberlein

für die Bearbeitung aller in das Fach einschlagenden Gegenstände in empfehlende Erinnerung.

**Spezialität:**

Sachgemässe Behandlung resp. Ausführung im  
**Reinigen und Färben** von  
Gardinen, Möbel- und Dekorationstoffen und Portièren  
Teppich-Entstäubung mittelst Saug- und Druckluft  
Chemisches Reinigen von Teppichen jeder Art und Qualität  
Aufarbeiten von Bettfedern.

Telephon Nr. 39. Telephon Nr. 39.

## Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts

in bekannt vorzüglicher Qualität  
zu den billigsten Tagespreisen.

**Sägemehl** zum Räuchern für Metzger  
liefert prompt frei Haus

**W. Gail Wwe.** Fernsprech-  
Anschluss Nr. 13.  
Annahmestellen: Ernst Gail, Wiesbadener Allee 2,  
G. Schölller, Eisenhandlung, Rathausstrasse 22.

**Cornelius Sohns** Schlossermeister  
Rathausstr. 53.

empfehle ich in  
**Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten**  
sowie in Reparaturen und Wiederherstellung von Waagen u. Gewichtsen  
sowie in Reparaturen derselben prompt und billig.  
Selbstgebaute Feinwaagen von 100 bis 750 kg Tragkraft,  
sowie sämtliche Feinwaagen und Gewichte in jeder vorzuziehenden  
Ausführung für den Gleichmassverkehr stets vorräthig.

**Für Erholungsbedürftige und leichtere  
Kranke.** Sommer u. Winter benutzt  
**Kuranstalt Hofheim i. T.**  
Pflanzstr. v. Frankfurt a. M. Prospekt  
durch Dr. Schulze-Kahle, Nervenarzt



**NESTLE**  
Allbewährte Nahrung  
für Kinder und Kranke

**H. Donecker Sohn, Baudekorations-  
Geschäft.**

Biebrich a. Rh., Dillhenstraße 9  
Telefon 159. — Geschäftsbetrieb 1870.

Ausführung aller vorkommenden Täucher-, Maler- und  
Kunstschreinerarbeiten. Schilder schreiben, Möbel lackieren,  
Trockenlegen feuchter Wände, Uebernahme von Stuck- und  
Malerarbeiten. Prompte, reelle Bedienung. Kostenvoranfrage.

# Möbel - Wohnungs-Einrichtungen zu staunend billigen Preisen!

<b>Moderne Schlafzimmer</b> Nussb. poliert, Eiche und andere moderne Holzarten, mit 2- und 3türigen Spiegelschränken und hohen Marmorauflagen, von Mark 185.— bis 950.—	<b>Eichen Herrenzimmer</b> mit 2- und 3tür. Bibliotheken von Mark 275.— bis 900.—	<b>Nussb. Büfets mit Kristallfacettenvergl.</b> von Mk. 100.— an
<b>Wohn- und Speisezimmer</b> von Mark 150.— bis 1200.—	<b>Komplette Küchen</b> 25 besonders aparte Modelle, von Mark 55.— bis 350.—	<b>Spiegelschränke</b> " " 70.— <b>Bücherschränke</b> " " 58.— <b>Kleiderschränke</b> " " 16.— <b>Nussbaum Schreibtische</b> " " 32.— <b>Ausziehtische</b> " " 22.— <b>Eichen Flurtoiletten</b> " " 15.— <b>Chaiselongues</b> " " 26.— <b>Pflüschsofas</b> " " 36.—

Bettstellen in Holz und Eisen, Kinderbetten, Bahnen, Matratzen und Federbetten.  
Langjährige Garantie. — Lieferung auch nach auswärts frei.

**Ferd. Marx Nachf., Wiesbaden, Kirchgasse 22**

